

**Rund um den Elmshorner**

# Karl-Marx-Platz

**Ortszeitung der DKP Elmshorn**

Nr. 266- Dez.ember 2012 - Solidaritätsspende Sparkasse Elmshorn Kto 126985 BLZ 22150000

## *Alles Gute zum Neuen Jahr*

### **2013 wird manches anders - kaum etwas wird besser!**

Zunächst wünschen wir allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest, einige erholsame Tage und einen guten Rutsch in das „Neue Jahr“ 2013. Es muss ein Jahr des Widerstandes gegen die Auswirkungen der Krise werden!

Wir wehren uns dagegen, dass 900 Elmshorner Bürgern der Strom abgestellt werden soll!

Wir protestieren gemeinsam mit anderen gegen Arbeitsplatz- und Standortvernichtung!

Wir wollen, dass die Familienbildungsstätte, das Frauenhaus und die Jugendeinrichtungen erhalten bleiben!

Die Reichen sollen zahlen! 5% Reichensteuer für die Einkommensmillionäre in Elmshorn!

Kinder aus Arbeiterfamilien die oft unter schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen müssen besonders gefördert werden!

Hartz 4 muss weg! Alle Bürgerinnen und

Bürger haben ein Recht auf Einkünfte die ein menschenwürdiges Leben ermöglichen! Alleinerziehende, meist Frauen benötigen besondere Förderung und Unterstützung! Die Vermögenssteuer ist wieder einzuführen, der Spitzensteuersatz muss wieder auf 56% hochgesetzt werden!

Wer den Reichen nichts nimmt, kann den Armen nichts geben! Schulen, Kindergärten und -tagesstätten sind soziale Aufgaben und kein Kostenfaktor.

Es wird sich allerdings nur etwas ändern, wenn wir alle gemeinsam Druck machen.

Wir Mitglieder der DKP sind dazu bereit!

Alles Gute für 2013 wünscht die Gruppe Elmshorn



**VERÄNDERN**  
**Mitglied werden**

# Was tun gegen Preis-Terroristen?

## Das Kräfteverhältnis verändern

### Besseres Leben für alle

Die Bedürfnisse der Menschen müssen Maßstab des Handelns sein. Notwendig ist heute, dass die Massenkaukraft durch Löhne, Gehälter und Renten erhöht wird. Erhöhte Kaufkraft kann Arbeitsplätze und Standorte sichern bzw. neue schaffen. Notwendig sind Maßnahmen, die tatsächliche Armut bekämpfen und nicht Arme und Arbeitslose diskriminieren.

Notwendig sind neue Beschäftigungsverhältnisse mit Zukunft.

Diese und andere Forderungen werden nur durchsetzbar sein, wenn wir, die Betroffenen, die übergroße Mehrheit der Bevölkerung, nicht so sehr auf Politik, Parteien und Persönlichkeiten hoffen, sondern engagiert für die eigenen Rechte und Forderungen eintreten. Es wäre an der Zeit, dass auch in Elmshorn endlich zum Beispiel ein Sozialforum gebildet wird, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Gewerkschaften und Bewegungen sowie interessierte Einzelpersonen sich austauschen und darüber hinaus notwendige Aktionen gegen Sozialabbau und Armut zu koordinieren.



.....  
 • **Ein Kind,**  
 • **das an Hunger stirbt,**  
 • **wird ermordet**  
 .....

\*\*\*\*\*

## Hunger-Ulla Glosse von Guntram Hasselkamp (aus der UZ)

Neues von der Zwangsarbeit. Da sage noch einer, die Schwarz-Gelben bekämen nichts zustande. Einen einsamen Rekord kann die für Zwangsarbeit zuständige Ministerin, Frau von der Leyen, vorweisen: Mehr als eine Million Hartz-Kürzungen in den letzten 12 Monaten.

Ein Plus von 38,4 Prozent seit 2009. Mehr als 10 000 Komplettstreichungen. Mai 2009 gab Thilo Sarrazin im Boulevard zum Besten:

"Hartz-IV-Empfänger sind erstens mehr zu Hause; zweitens haben sie es gerne warm, und drittens regulieren viele die Temperatur mit dem Fenster". Frau von der Leyen damals im halbamtlichen Verlautbarungsorgan Bild: "Es gibt schon genügend Sanktionsmöglichkeiten. Das Problem ist eher, dass diese unterschiedlich konsequent angewendet werden. (... Hier werden wir bei der Reform der Jobcenter darauf hinweisen, dass die Sanktionen, die wir haben, auch überall genutzt werden." Bild-Schlagzeile dazu: "Faule Arbeitslose härter anpacken!"

"Nun, man kann nicht behaupten, die Zwangsarbeitsministerin sei erfolglos geblieben."

Ich möchte Kanzler Schröder ganz persönlich danken, dass er mit der Agenda 2010 mutig und entschlossen eine Tür aufgestoßen hat, unsere Sozialsysteme an die neue Zeit anzupassen," lobte Angela Merkel den Erdgas-Gerd schon 2005 über den grünen Klee. Um dann mutig und entschlossen, erst mit dem heiligen Franz aus Sondern und dann mit der stählernen Ulla aus Hannover durch die aufgestoßene Tür so ungefähr alles auszuräumen, was die (west-)deutschen Proleten seit dem II. Weltkrieg glaubten zusammengetragen zu haben. Erst wer nichts mehr hat, entwickelt die notwendigdevote Haltung zu den gewährten, oder eben nicht gewährten Almosen. Hunger ist effektiv. Millionen ließ man im Herrschaftskalkül verhungern. Von der Antike bis heute. Leningrad ist nur eine von ungezählten Städten. Jetzt ist der Hunger auch wieder in der deutschen "Arbeits- und Sozialpolitik" angekommen.

## Wo die Armut wohnt (aus der UZ)

Trotz weniger Arbeitsloser nimmt die Armut in ganz Deutschland zu. Das ist eine der erschreckenden Erkenntnisse der neuesten Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung (DGB).

Eric Seils, im WSI, und haben dafür größten deutschen knapp Menschen leitet und festgemacht wohnt mäßig in den



Sozialexperte Daniel Meyer die Daten der 15 sachen Städte, in 14 Millionen ben, ausgewertet: Die Arschwerpunkt-Städten und

Leipzig ist die Armutshauptstadt Deutschlands.

Die "Sachsenmetropole" hält den traurigen Spitzenplatz. Zum Ergebnis der Untersuchung gehört auch die Feststellung, dass jeder vierte Einwohner der sächsischen Stadt mit weniger als 848 Euro monatlich über die Runden kommen muss. Nach Leipzig rangieren auf der Negativliste dichtauf Dortmund und Duisburg, mit einer Armutsquote von 24 bzw. 23,5 Prozent.

Im bundesdeutschen Durchschnitt liegt die Armutsquote knapp über 15 Prozent. Während auf Druck der Arbeitsagenturen und der damit verbundenen Ausweitung des Billigstlohnsektors der Anteil der Menschen sinkt, die wegen Langzeitarbeitslosigkeit, als Aufstocker oder aus anderen Gründen Hartz IV erhalten, nimmt parallel die Armutsquote in den Metropolen spürbar zu: Allein von 2005 bis 2011 im Durchschnitt von 17,5 auf 19,6 Prozent. In sechs Städten müssen zwischen einem Fünftel und einem Viertel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben.

Die Zahl der Beschäftigten, deren Einkommen gerade über der Hartz-IV-Grenze liegt, wächst permanent. Die meisten armutsbetroffenen wohnen in Orten mit einer hohen Arbeitslosigkeit. Besonders skandalös ist der hohe Anteil von Betroffenen in den ostdeutschen Metropolen, im Ruhrgebiet sowie in Bremen und Hannover. In Berlin ist der Anteil der armen Bevölkerung seit 2006 auf 21 Prozent gestiegen. Fast jedes dritte Kind ist auf den Sozialtransfer angewiesen. In Dortmund und Duisburg ist die Armut geradezu dramatisch angewachsen, von 2005 bis 2011 um etwa ein Drittel. Leicht besser sieht es laut Studie in den Städten Süddeutschlands aus. Dort liegt die Armutsquote in München bei zwölf Prozent, in Stuttgart bei 15 und in der Bankenmetropole Frankfurt am Main bei knapp 16 Prozent. Aber auch in diesen Städten stieg in den letzten Jahren die Zahl der von Armut Betroffenen.

## Fukushima und Brokdorf!

Stellen wir uns vor, eine durch Klimaveränderung ausgelöste Sturmflut tritt über die Deiche und gefährdet das AKW Brokdorf z. B. durch den Ausfall technischer Aggregate. Was passiert eigentlich bei einem solchen Super Gau in Elmshorn? Wäre Elmshorn, ähnlich wie vergleichbare Städte in der Nähe von Fukushima in Japan, dann unbewohnbar? Wäre eine Evakuierung überhaupt möglich und denkbar? „Aktuelle, offizielle Modellrechnungen zeigen, dass selbst Gebiete in 170 km Entfernung zum AKW langfristig unbewohnbar werden könnten und dass die radioaktive Wolke binnen weniger Stunden auch Großstädte (z.B. Hamburg) bedroht –, (Zitat aus der Broschüre „Rette sich wer kann!“ von ausgestrahlt)

Es gibt nur eine „Sicherheit“: sofortiges Abschalten aller AKW

(auch Brokdorf), Rückbau und Entsorgung. Dies forderten Demonstranten mit einer Aktion am 10. 11. in der Elmshorner Innenstadt. Der Protest war laut und argumentativ, er hätte mehr Unterstützung verdient.



### 30. Januar 2013: 80. Jahrestag Beginn der Nazibarbarei

Im Industrieclub Düsseldorf fielen die Würfel: Krupp, Thyssen, die Deutsche – und die Dresdner Bank, entschieden sich für Hitler als Reichskanzler. Er versprach Profite durch ein riesiges Rüstungsprogramm, durch Sklavenarbeit in deutschen Konzernen und Betrieben, durch die Eroberung von Ländern als Rohstofflieferanten, aber auch als Absatzmärkte für das deutsche Kapital.

Hitler versprach die Vernichtung von Kommunisten und anderen Gegnern, die Gewerkschaften sollten gleichgeschaltet werden und zukünftig durch die Arbeitsfront ersetzt werden. Die Nazis bekamen bei Wahlen keine Mehrheit, aber konservative Kräfte unterstützten sie, und Hindenburg machte Hitler zum Kanzler. Die Bilanz der 12 Jahre faschistischer Diktatur waren 56 Millionen Tote und bis dahin nicht gekannte Grausamkeiten.

6 Millionen Juden wurden ermordet, 100 000 deutsche Kommunisten und Kommunisten wurden verfolgt, eingesperrt –30 000 wurden ermordet. Wenn anlässlich der Erinnerung an die Reichsprognomnie der Bürgervorsteher Holbach sagte, dass 1938 die Judenverfolgung begann, dann ist dies nachweislich falsch, sie begann 1933 als staatlich organisierter Terror.

Auch der Hinweis in seiner Rede auf deutsche Opfer des Krieges ist in diesen Zusammenhang falsch. Die deutsche Bevölkerung hat leider nur wenig Widerstand gegen die Nazibarbarei organisiert, massenhaft wurde der Faschismus unterstützt und damit auch Schuld auf sich geladen. Lernen aus der Geschichte verlangt auch die Kenntnisse über die Wahrheit!



## 65 Jahre VVN



Bereits im Jahr 1947 gründeten Antifaschistinnen und Antifaschisten, Überlebende aus Konzentrationslagern und Zuchthäusern, aktive Teilnehmer am Widerstand und Rückkehrer aus der Emigration die Kreisvereinigung der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“.

Sie waren angetreten, den Schwur von Buchenwald zu erfüllen: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Am 15. März 1947 wurde dann aus verschiedenen regionalen Vereinigungen die gesamtdeutsche VVN gegründet.

Wohl niemand konnte ahnen, dass dieses Ziel nicht bald erreicht würde. Wir kennen die schreckliche Wahrheit: Der Kampf gegen den Faschismus hat bis heute nichts von seiner Aktualität und Notwendigkeit verloren. So öffnete sich schon im Mai 1971 die VVN für nicht verfolgte Generationen und erhielt den Namenszusatz

„Bund der Antifaschisten“ (VVN-BdA).

Am 24. November dieses Jahres wurde von der Kreisvereinigung der VVN-BdA gemeinsam mit der Landesvereinigung in einer festlichen Veranstaltung im Rathaus Elmshorn dieses Jubiläums gedacht. Der Kreisvorsitzende Jürgen Brüggemann begrüßte die Teilnehmer.

In weiteren engagierten Wortbeiträgen der Bürgermeisterin Dr. Brigitte Fronzek, der Zeitzeugin Marianne Wilke, des Landesvorsitzenden Hartmut Büchsel und Wittigo Stubbe wurde die Geschichte der Vereinigung lebendig.

Einen wichtigen Stellenwert aber hatte die beängstigende aktuelle Situation.

Eine kleine PowerPoint - Präsentation und Ausstellung von Dokumenten konkretisierte die Ausführungen.

Einen besonderen Anteil an der Würde der Feier hatten zweifellos die beeindruckenden Musikbeiträge: Anna Haentjens wurde in ihren Texten und Liedern von Maarten Slooves begleitet, und miteinander musizierten Dirk Wilke und Peter Schenzer.

Es war eine Festveranstaltung, die der Würdigung der Geschichte gerecht wurde und Mut gemacht hat für den weiteren Kampf gegen den Faschismus.

## Termine:

Bitte vormerken:

am Sonntag  
den 13. Januar  
2013



Die LLL -  
Großdemonstration  
in Berlin zum Gedenken  
an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht  
Ein Bus fährt am 12.01.2013, um 4:30 Uhr  
ab Kiel und 6:00 Uhr, ab HH -



Weil wir Frieden wollen,  
sind wir gegen jede  
Kriegseinsätze. Gebt  
dem Frieden  
eine Change!  
Komm mit zum  
Ostemarsch!



Das Friedensnetzwerk

Aktionen für  
Umfairteilen  
Geld ist genug  
da! Es ist nur in  
den falschen  
Taschen!

Wer den  
**Reichen**  
nichts nimmt,  
kann den  
**Armen**  
nichts geben.